

## VERLAGSNACHRICHT SCHAUSPIEL

# ISLAND FINNLAND NORWEGEN

Gerade macht die Meldung die Runde, dass der schwedische Lyriker Tomas Tranströmer mit gutem Grund den Nobelpreis für Literatur 2011 erhalten wird, und auf der diesjährigen **Frankfurter Buchmesse (12.-16.10.11)** ist der **Ehregast Island** so präsent wie nie zuvor in Europa: Rund 40 isländische Autoren werden erwartet. Ein Grund, sich dem Norden Europas zuzuwenden.

„Island und mithin die gesamte Welt sind, nicht nur derzeit, einem Wandel unterworfen. In Verbindung mit diesem Wandel ändert sich auch der durch die Künste definierte Kunstbegriff ständig und passt sich neuen gesellschaftlichen, technischen und geistesgeschichtlichen Gegebenheiten an. Was im Umkehrschluss nichts anderes bedeutet, als dass uns die Kunst einen Spiegel der gesellschaftlichen Phänomene und Entwicklungen, Fragestellungen und Experimente vorhält. „Zeige mir die Werke deiner Künstler und ich sage dir in was für einem Land du lebst“, wäre sicherlich eine recht simple Abwandlung einer alten Volksweisheit, indes entbehrt diese Kausalität nicht der Wahrheit und berührt darüber hinaus eine nicht zu unterschätzende Wirkung von Kunst – jene, die darin besteht, unser Bewusstsein für die Konstruiertheit unserer symbolisch repräsentierten Wirklichkeit zu schärfen. [...]

Spricht man also über Kunst, so sollte man im Auge haben, dass es meist weniger um Seelenqual und Berufung geht, als vielmehr um die Reflektion dessen, was als tagtägliche Erfahrungswelt betrachtet und angesichts dieser empfunden und gedacht wird. Fragen nach dem Zustand eines Landes in technologischer wie politischer, soziologischer wie ökologischer Sicht, nach dem Umgang mit Traditionen und Geschichte, beantworten sich daher oft weitaus eindrücklicher in den Werken der Bildenden KünstlerInnen, MusikerInnen, **Theater- und Filmschaffenden**, ArchitektInnen, DesignerInnen und AutorInnen, als in den Analysen in- wie ausländischer Magazine, Tages- und Wochenzeitungen.

Charakteristisch, und das zeichnet die isländische Kunstszene aus und macht sie im internationalen Vergleich so besonders, sind spartenübergreifende Tätigkeit und Zusammenarbeit, also die Affinität zum Interdisziplinären. Musiker und gleichzeitig Fotograf, Autor und gleichzeitig Bildender Künstler, Filmemacher und gleichzeitig Musiker, Videokünstler und Lyriker – die konzeptionelle und biografische, persönliche Auseinandersetzung und Offenheit ist so verbreitet, dass damit in Island auch eine ganz eigene Definition von Kunst geformt wurde: Kunst als uneingeschränkte, die Sparten ignorierende, universelle Ausdrucksform eines vorherrschenden Lebensgefühls.“ (<http://www.sagenhaftes-island.is/de/kunst-und-kultur-auf-island/>)

Wir nehmen den „Ehregast Island“ zum Anlass und stellen Ihnen zunächst unseren isländischen Autor, Olafur Haukur Simonarson mit drei Stücken vor. DAS MEER, erfolgreich verfilmt unter dem Titel DIE KALTE SEE ist ab Ende Februar 2012 am Theater Kiel zu sehen. Dann reisen wir zum europäischen Nachbarn Finnland, der 2014 das Gastland in Frankfurt sein wird. Erfreuen Sie sich an der amüsanten Bühnenadaption DER WUNDERBARE MASSENSELBSTMORD von Aarto Paasilinna, seit Mai 2011 am Münchner Metropoltheater zu erleben oder an den HÄSCHEN-Phantasien der jungen, schreibbegabten Saara Turunen. Am 01. Dezember 2011 wird ihr Stück in ihrer szenischen Einrichtung an der Volksbühne Berlin im Rahmen des Nordwind-Festivals gelesen, außerdem wurde es 2009 in der Endrunde des Berliner Stückemarkts diskutiert. Zu guter Letzt beschließen wir unsere Kopfreise mit einem norwegischen Stück aus der Feder von Liv Heløe FERNE FREMDE LIEBE, zu finden im Spielplan des Theater Junge Generation, Dresden.

## OLAFUR HAUKUR SÍMONARSON

Olafur Haukur Símonarson wurde 1947 in Reykjavík geboren. Von 1965 bis 1972 studierte er Innenarchitektur in Kopenhagen und Literatur- und Theaterwissenschaft in Straßburg. Seit 1974 ist er hauptberuflich als Theaterautor tätig. Daneben hatte er die Intendanz des *People's Theatre* in Reykjavík inne (1980–1982), war Vorsitzender der *Icelandic Dramatists' Federation* (1988–1999) und Vize-Vorsitzender des Autoren-Komitees des *International Theatre Institute* (1993–1998). Seit 1985 ist er im Vorstand der *Icelandic Writers Union* und der *Society of Composers and Copyright Owners*. Símonarson ist einer der erfolgreichsten Bühnenaufsteller Islands, hat aber auch zahlreiche Gedichte, Prosa sowie Musiktexte und Drehbücher für Fernsehen und Film geschrieben. Für seine literarische Tätigkeit erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien, 1994 war er beispielsweise für den *Nordic Playwrights' Prize* nominiert.

### Olafur Haukur Símonarson

#### DAS MEER

(Hafið)

Drama in fünf Akten

aus dem Isländischen von Gudrun M. H. Kloes

6 D, 7 H

☛ 2003, (Hafið/ Die kalte See) Verfilmung von B. Kormákur (Island); Drehbuch: Kormákur/ Símonarson

UA: 1992, NT, IS-Reykjavík; R: T. Sigurdsson; → 1994, Biennale Bonn ⇒ DSE: 02.05./07.06.03, Theater Vorpommern, Greifswald/ Stralsund; R: M. Nagatis ⇒ 25.02.12 (Die kalte See), Theater Kiel, Großes Haus; R: M. Uhl ⇒ OE/ SE - frei -

O. H. Símonarson \* 1947 in IS-Reykjavík; lebt auch dort

Der Reeder Haraldsson herrschte als Patriarch über seine Familie und seine Angestellten. Seit er auf den Rollstuhl angewiesen ist, muss er jedoch seinem ältesten Sohn die Leitung seiner Betriebe überlassen. Seine vier weiteren Kinder haben sich ihm entzogen. In der Silvesternacht kommt es zu einer letzten schmerzvollen Begegnung.

Ein Drama über die Auswirkungen tiefgreifender ökonomischer und sozialer Umbrüche, die einen Riss zwischen Alt und Jung freilegen, der nicht mehr zu beseitigen ist.

„Símonarsons Stück, 1992 entstanden und in diesem Jahr in Island verfilmt, ist ein Familiendrama in der Tradition Ibsens. Allerdings hat das Auseinanderbrechen traditioneller Familien- und Gesellschaftsbindungen inzwischen ein Stadium und eine solche Schärfe erreicht, dass man nur noch von völligem Zusammenbruch sprechen kann. So erlebt das Publikum eine uralte unverwüsthche Großmutter Kata, die trotz Kognak-Ernährung und grimmiger Selbstisolation unter Kopfhörern noch immer einen Hauch alter Mythen und Glaubenssätze verbreitet. Im Mittelpunkt steht ihr Sohn Thorolf: Einer, der einst einen florierenden Fischfangbetrieb aufgebaut hat. Nun, im Herbst seines Patriarchenlebens, ist er an die Perspektive von Rollstuhl und Fernglas gefesselt, aus der er das Leben mit hartherzigem Starrsinn beobachtet und kommandiert. Er erlebt den Untergang seines Lebenswerks, enterbt seine Kinder und stirbt dabei. [...] Ein starkes Stück über ein Familienfest, dessen Anlass, der Jahreswechsel, einen Zeitenwechsel symbolisiert. Den kräftig konturierten Konflikten entsprechen scharfe verbale Scharmützel, zumal der Alkohol die Zungen löst und aufgestauten Aggressionen freien Lauf lässt. Auf interessante Weise sind der wirtschaftliche Wandel im Fischfang, Islands Hauptwirtschaftszweig, mit dem Umbruch persönlicher Lebensentwürfe im Zeitalter der Globalisierung verknüpft.“ (Ostsee Zeitung, 05.05.03)

KRISTIN	Findest du nicht alles so klein, wenn du nach Island zurückkommst?
AUGUST	(sieht Maria an) Größe und Menge sind zweierlei. Je größer die Städte, um so kleiner die Menschen. Hier ist alles so riesig und leer.
KRISTIN	Hast du nicht manchmal an uns gedacht?
AUGUST	Ich habe oft davon geträumt, wie Papa und ich hier draußen im warmen Sommer auf dem Kahn dümpelten. Die See war so kristallklar, dass wir die Schollen auf dem Meeresboden sehen konnten, wie sie sich am Stein kratzten. Wenn ich die Augen schließe, sehe ich immer den Inselfspitz mit seiner merkwürdig blauen Farbe vor mir, so wie er morgens und abends wird, wenn man nicht weiß, ob der Berg winzig ist oder riesig. Wahrscheinlich ist er sowohl groß als klein.
KATA	Man hat den Inselfspitz ausgemessen. Er ist 622 Meter hoch. (geht in ihr Zimmer)
MARIA	Weißt du noch, wie wir in die Seehundsbucht fahren und im Meer schwammen?
THOROLF	Das Meer verschont auch die Schwachköpfe nicht, aber es ist ein anständiger Gegner, und man hat besser einen fairen Feind als einen unzuverlässigen Freund.
MARIA	(zu August) Thorolf schreibt an seinen Memoiren. Deshalb ist er so philosophisch und literarisch. (Olafur Haukur Símonarson, DAS MEER oder DIE KALTE SEE)

### Olafur Haukur Símonarson

#### ROST

(Bílaverkstædi Badda)

Drama

aus dem Isländischen von Gudrun M. H. Kloes

1 D, 5 H

☛ 1990, Verfilmung von Lárus Ýmir Òskarsson (Island)

UA: 1987, NT, IS-Pjóðleikhúsid; R: P. Sigurdsson ⇒

DSE: 07.03.98, HOT, Potsdam; R: R.-G. Krolkiewicz

Schauplatz der Handlung ist eine Autowerkstatt in Island. Die wenigen Menschen, die sich dort aufhalten, scheinen durch ein Geheimnis aus der Vergangenheit miteinander verbunden zu sein. Mit dem Besuch eines ehemaligen Automechanikers spitzt sich die Situation in der Werkstatt zu. Es wird klar, dass jener Besucher den Schlüssel zur Vergangenheit besitzt, die wie in einem Krimi am Ende aufgedeckt wird.

„Dieser Abend entlässt einen tiefbewegt: Wenn da am Ende ein Feuerzeug klickt, zerreißt es einem fast das Herz.“ (*Radio 1, 1998*)

„Tatsächlich beherrscht der isländische Autor nicht nur sein Handwerk, er weiß auch mit allen Klischees der Trivialliteratur gut und geschickt umzugehen. Für das Theater ist das zweifellos eine reizvolle Aufgabe, hinter den Klischees die Menschen, die Stimmung, die Atmosphäre der bizarren Landschaft zu entdecken, die archaischen Grundmuster von Liebe, Eifersucht, Verrat und Rache

freizulegen. [...] Interessant bleibt die Entdeckung, dass in den nordeuropäischen Literaturen erfolgreich mit Geschichten gearbeitet wird, die einerseits Menschen in den tradierten 'ewigen' Verstrickungen des Lebens zeigen, andererseits versuchen, die spezifische Landschaft, auch das spirituelle Klima einer Landschaft in die Geschichte einzubringen, oder im besten Fall die Geschichten aus diesem Klima entstehen zu lassen. Das liefert, wie man auch hier sieht, Futter für Schauspieler, eine Herausforderung.“ (*Theater der Zeit, 05-06/1998*)

**HAFFI** Sie trieben es vor seiner Nase, wie er da in seiner Kotze lag! Eine Nacht, vielleicht war er nicht besoffen genug, um ihre Brunftschreie zu überhören ...  
**BADDI** Ich liebte deine Mutter, Haffi, du musst es mir glauben. Es war ein Unfall.  
**HAFFI** Es heißt natürlich immer Unfall, wenn ein Feigling beteiligt ist.  
**BADDI** Sie stolperte und fiel in eine Grube. So ist es passiert. Vielleicht habe ich den Schraubenschlüssel in ihre Richtung geschwenkt.  
**HAFFI** Du hast meine Mutter umgebracht! Aber jetzt ist die Reihe an ihn gekommen! Gib ihm zurück, was du ihm schuldest! Tu was gegen deine Erbärmlichkeit, Mensch!  
(*Olafur Haukur Simonarson, Rost*)

### **Olafur Haukur Simonarson**

#### **VIKTORIA UND GEORG**

(Viktoria og Georg)

aus dem Isländischen von Gudrun M. H. Kloes  
2 D, 1 H

**UA:** 14.09.02, NT, IS-Reykjavik ⇒ **DSE - frei -**

Die schwedische Schriftstellerin Viktoria Benedictsson, eine verheiratete, körperlich behinderte Frau, trifft sich mehrere Male heimlich mit dem ebenfalls verheirateten Kritiker, Schriftsteller und „Literaturpapst“ Georg Brandes

in einem Kopenhagener Hotelzimmer. Im Verlaufe dieser Affäre wird die aufrichtige Dichterin von dem ihr nicht nur in intellektueller Hinsicht überlegenen „Don Juan“ Brandes durch tiefe Kränkungen, Verunsicherungen und emotionale Wechselbäder geführt. Viktoria ist zu schwach, um ihrem abenteuerlustigen und von ihr völlig unabhängigen Geliebten Grenzen zu setzen oder sich selbst aus dieser für sie schmerzhaften Beziehung zu befreien. Als sie schließlich Selbstmord begeht, weist Brandes alle Vorwürfe einer Schuld oder Mitschuld an ihrem Tod uner-schütterlich von sich.

**VICTORIA** Vorgestern hörte ich seinen Vortrag. Weißt du, was er verkündet?  
Die ganze Liebe ist Lug und Trug.  
**INGEBORG** Das ist nicht wahr! Das kann nicht wahr sein!  
**VICTORIA** Natürlich ist es wahr, wenn er es sagt. Liebe in der Ehe ist nur ein anderes Wort für Sklaverei. Es gelang ihm, alle in Aufruhr zu versetzen. Die Honoratioren rauschten unter Beschimpfungen zur Tür. Frauen weinten und jaulten.  
**INGEBORG** Es heißt, er sei sehr unglücklich verheiratet.  
**VICTORIA** Du sollst nicht alles glauben, was du über den armen Georg Brandes hörst. Der Berühmtheit folgen Börsartigkeit und Klatsch.  
**INGEBORG** Es wird viel darüber geredet, wie schlecht seine Frau aussieht, eine so junge Frau.  
**VICTORIA** Es ist mir egal, ob sie erbärmlich aussieht, sie muss es sich selbst zuschreiben. Aber auch er muss es sich selbst zuschreiben. Weil er zu viel plappert. Er tritt sein Unglück und seine Probleme endlos breit, bei seinen weicherzigen Freundinnen. Er ist wie eine alte Klatschbase. (*Schweigen*) Warum kommt er nicht, Ingeborg?  
**INGEBORG** Vielleicht ist er im Augenblick zu sehr damit beschäftigt, sein Leid zu beklagen, Madame.  
(*Olafur Haukur Simonarson, VIKTORIA UND GEORG*)

## **ARTO PAASILINNA/ KATHARINA SCHÖFL**

### **| NEUER AUTOR |**

Arto Paasilinna wurde 1942 im lappländischen Kittilä geboren. Er arbeitete als Journalist bei verschiedenen Zeitungen und Literaturmagazinen, sowie als Drehbuchautor für Film und Fernsehen. Zudem interessiert sich Paasilinna für Grafik und schreibt Gedichte. Als einer der populärsten Schriftsteller Finnlands – und auf internationaler Ebene der renommierteste zeitgenössische finnische Autor – gilt er als „Meister des skurrilen Humors“. Seine zahlreichen Romane sind in mehr als 40 Sprachen übersetzt und mit nationalen und internationalen Literaturpreisen ausgezeichnet worden.

Katharina Schöfl, geboren 1965 in Esslingen. Studium der Neueren deutschen Literatur, Politik- und Theaterwissenschaft. Sie lebt und arbeitet als freie Dramaturgin und Lektorin in München.

**Arto Paasilinna/ Katharina Schöfl** **NEU**  
**DER WUNDERBARE MASSENSELBSTMORD**

📖 Der wunderbare Massenselbstmord. Deutsch von Regine Pirschel: editionLübbe, Bergisch Gladbach 2002

🎬 Verfilmung: Hurmaava joukkoitsemurha (2000)

📻 Hörspiel, WDR 2007 (55 Min.); Bearbeitung und Regie: Claudia Kattanek; 🎵 Matti Kontio

UA: 04.05.11, Metropoltheater München, R: U. Arnold

⇒ ÖE/ SE - frei -

A. Paasilinna \* 1942 in FI-Kittilä

[www.artopaasilinna.com](http://www.artopaasilinna.com)

K. Schöfl \* 1965 in Esslingen; lebt in München

„Am Morgen nach Johannis, dem mittsommerlichen Fest des Lichts, ist das Wetter ruhig und klar. Onni Rellonen findet die Patronen zu seinem Revolver. Vier Konkurse und eine lieblose Ehe sind genug. Sein Entschluss steht fest. Doch die Scheune, die er sich in der Einsamkeit der finnischen Landschaft für sein Vorhaben aussucht, ist schon besetzt. Ein Oberst der stolzen finnischen Streit-

kräfte, ebenfalls bereit, seinem traurigen Leben ein Ende zu setzen, legt sich gerade die Schlinge um den Hals, als die Scheuentür sich öffnet:

„Kemppainen, Oberst Hermann Kemppainen.“ – „Onni Rellonen. Freut mich.“ Jetzt sind sie schon zu zweit.

Ein melancholisch-skurriales Roadmovie über das Glück des Scheiterns. Voll liebenswerter Klischees, lakonischen Humors und mit einem Hauch von Anarchie.“

([www.metropoltheater.com](http://www.metropoltheater.com))

„Die groteske Komik des makabren Themas entfaltet sich in dieser Aufführung mit birkenheller Heiterkeit.“ (AZ)

„Arnold versteht das Spiel mit Zitaten und Klischees. Auch das macht die Aufführung zum Vergnügen.“ (SZ)

„Aus dem Roman des in Finnland populären Paasilinna hat Katharina Schöfl eine 90-minütige Uraufführung, im finnischen Sinne: ein 'hochprozentiges Destillat' gefiltert. [...] Darf man so mit 'Selbstmord' spielen? O ja, wenn er wie hier zu einem melancholisch witzigen Plädoyer fürs Leben wird – und Jubel auslöst ...“ (Landshuter Zeitung)

MODERATORIN ELSA	Wenn ein Selbstmord missglückt, so ist das nicht unbedingt die traurigste Sache der Welt. Dem Menschen gelingt nicht alles.
RELLONEN	Dem Menschen gelingt nicht alles.
MODERATORIN ELSA	Onni Rellonen war Geschäftsmann. Nach einem abgebrochenen Studium und einer fast abgeschlossenen Lehre hatte er ein paar Jahre unternehmerischer Tätigkeit hinter sich, schneller Anfangserfolg, eine Schar Angestellter, Geld, Geschäfte.
RELLONEN	Mein Name ist Onni Rellonen, ich bin 42 Jahre alt. Ungünstige Konjunktoren und gierige Konkurrenten haben meine Rellonen-Traufen- und Bleche-AG 1999 in den Ruin getrieben. Und dieser Bankrott war nicht der letzte. Zu meinen Kindern habe ich keinen ... Meine Exfrau ist ... Die letzte Pleite kam im Frühling. Seitdem habe ich Depressionen.
MODERATOR KORPELA	Kemppainen war Brigadekommandeur in Ostfinnland gewesen, aber seit letztem Jahr befand er sich in einer Art Quarantäne, war dem Generalstab zugeteilt, Abteilerung Materialbeschaffung.
OBERST KEMPPAINEN	Wenn wenigstens Hoffnung auf einen Krieg bestünde.
MODERATOR KORPELA	Er hatte keine Arbeit mehr.
OBERST KEMPPAINEN	Aber die Entwicklung in Finnland ist in den letzten Jahren eher friedlich verlaufen.
MODERATOR KORPELA	Und er hatte keine Brigade mehr.
OBERST KEMPPAINEN	Frieden ist ja an sich was Positives, aber für den Berufssoldaten bedeutet das Keskeytetty Interruptus.

(Aarto Paasilinna/ Katharina Schöfl, DER WUNDERBARE MASSENSELBSTMORD)

## SAARA TURUNEN

Saara Turunen wurde 1981 in Joensuu, Finnland, geboren. Seit 2000 arbeitete sie in verschiedenen Produktionen in Film und Fernsehen. Sie studierte bis 2003 audiovisuelle Medienproduktion sowie Drehbuch am *Helsinki Polytechnis*. Während ihres anschließenden Studiums an der *Theatre Academy of Finland*, welches sie 2009 mit dem Master of Arts in Regie und Dramaturgie abschloss, verbrachte sie ein Austauschstudienjahr in Barcelona am *Institut del Teatre*. So brachte sie ihr künstlerisches Wirken in den vergangenen Jahren auch vermehrt nach Spanien, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Regisseurin Alicia Gorina, die 2008 ihr Stück PUPUTYTTÖ (Häschen) inszenierte. 2008 war sie als Co-Autorin und Regieassistentin an der Produktion von Theo Solniks Kurzfilm „Outrage“ der *Deutschen Film- und Fernsehakademie* in Berlin beteiligt. 2010 wurde Saara Turunen zum *Forum Junger Autoren* der Theaterbiennale *Neue Stücke aus Europa* nach Wiesbaden sowie zum *Internationalen Treffen der Nachwuchsautoren* des *L'Obrador d'estiu de la Sala Beckett* nach Barcelona eingeladen. Zur Zeit ist Saara Turunen als freiberufliche Theaterautorin, Regisseurin und Dramaturgin für Film, Fernsehen, Hörspiel und Theater in Helsinki und im Ausland tätig. Ihr neues Stück *BROKEN HEART STORY* wird sie im Juni 2011 im Rahmen des *Theaterfestivals für neue europäische Dramatik* des *Husets Theater* in Kopenhagen präsentieren. Im September diesen Jahres folgt die Inszenierung des Stückes am *Q-Theater* in Helsinki, bei der Saara Turunen selbst Regie führen wird.

Saara Turunen

## HÄSCHEN

(Puputyttö)

aus dem Finnischen von Stefan Moster

5-6 D, 3 H

📖 publiziert bei: Lasipalatsi, 2007, FI-Helsinki und bei Paso de gato, MX-Mexiko-City, 2011

🌐 übersetzt ins Englische von Heidi Lind (The Bunnygirl), ins Ungarische von Yvette Janko Szép (Nyuszilány), ins Slowakische von Alexandra Salmela (dievčatko-zajačik), ins Spanische von Alicia Gorina (La chica conejita), ins Russische von Kristina Korotkih (Zayka, Зайка), ins Polnische von Edyta Jurkiewicz (Kroliczek), ins Dänische von Birgita Bonde Hansen (Bunny Girl)

Übersetzungen ins Italienische und Estrnische in Vorbereitung

**UA/ Spanische EA:** 24.04.08, Institut Del Teatre, ES-Barcelona; R: A. Gorina; **WA:** 2010, Sala Beckett, Barcelona ⇒ **Finnische EA:** 16.09.08, Theaterhochschule FI-Helsinki; R: S. Turunen **in der Endrunde des Berliner Stückemarkts 2009** eingeladen zur Theaterbiennale **Neue Stücke aus Europa 2010** in Wiesbaden

🌀 04/2010, Lesung am Omsk Drama Theater 🌀 05/2010, Lesung am Slovak Nova Drama Festival ⇒

**Ungarische EA:** 19.05.10, Sirály Theater, HU-Budapest; R. A. Meaney ⇒ 11/2011, Mexiko City ⇒ 🌀 01.12.11, Lesung, Volksbühne Berlin, im Rahmen des NORDWIND Festivals; R: S. Turunen ⇒ **DSE - frei -**

S. Turunen \* 1981 FI-Joensuu; lebt in FI-Helsinki

Das Mädchen ICH ist Putzfrau im Krankenhaus – ein Fräuleinwunder in Weiß, sauber und ordentlich. Ihre drei Schwestern sind es auch. Die Schwestern haben keine Männer, denn „ein Mann im Haus ist für eine Frau wie ein zweiter Beruf.“ Das Stück zeigt uns dieses Mädchen-ICH aus fünf verschiedenen Perspektiven in einem bestimmten Augenblick, in Bildern, die vorüberrennen, schneller als das Leben. Einmal möchte das Mädchen sein wie ihr Idol, ein Busenwunder aus dem Fernsehen, dann wieder Stewardess. Ein andermal entwickelt sie blutrünstige Fantasien in Bezug auf ihr Elternhaus, obwohl sie ihre Familie liebt. In Momentaufnahmen erleben wir sie in Wunschsituationen: an der Seite eines gutaussehenden Mannes mit Geschäftsmannstress, der sie überall mit hinnimmt. Sie ist anders, wenn der gut aussehende Mann dabei ist. Er nennt sie sein „Häschen“. Ihr gefällt das alles und der Alltag erhält einen zauberhaften Glanz.

Die Fernsehrealität überlagert das tatsächliche Leben. Kommunikation findet in dieser Traumwelt fast nur auf virtueller Ebene statt, während man Playstation spielt, Porno oder Lieblingswerbung guckt. Manchmal fängt zum Glück alles noch einmal von vorn an, als bräuchte man dafür lediglich einen Schalter umzulegen oder sich ein Stück weiterzuzappen. Dennoch bröckelt das Glück und die Fassade und das vermeintliche Busenwunder-Idol, das auf allen Kanälen zu sehen ist, entpuppt sich als kaninchenherzzerstückelndes Monster.

Was ist mit diesem Mädchen-ICH los? Immer wieder begegnet man der Frage, wie hat Frau oder Mann abgesehen vom Klischee zu sein. Kommentiert wird das Ganze von einem Chor, der ständig zwischen szenischem Spiel und Adressierung des Publikums wechselt. Das passt gut zur Sprunghaftigkeit des ganzen Stückes, sorgt aber auch dafür, dass man nie den Faden verliert. Es wird ein Verhaltenskodex gezeigt, der dem Mädchen zuwider ist. Auf dem Weg zur Selbstfindung flieht es in Wünsche und Träume, in Trotz, Trauer und Wut und verliert dabei genauso den Blick für die Realität, wie ihre Umwelt. Sie ist so fixiert auf das, was sie glaubt nicht haben zu können, dass dies in extremen Fantasien endet. Möglicherweise sieht sie auch gar nicht, dass das Glück schon vor der Tür steht. Gibt es ein Entfliehen aus den festgefahrenen Geschlechterbildern? Wird sie eine Identität entwickeln, das eigene Selbst und die Gesellschaft, in der sie lebt, erkennen und akzeptieren? Wird sie es schaffen, eine Frau zu sein, die man einfach nur lieben kann?

„Puputyttö ist keine Adoleszenzgeschichte, sondern ein Stück mit vielschichtiger, ironischer Kritik. [...] Ein kollektiver Bewusstseinsstrom.“ (Satakunnan Kanssa, 29.03.09)

„Ein neuer, frischer Zugriff, eine junge, starke und ungekünstelte Art der Darstellung und Empathie, dazu eine scharfe und genaue Perspektive auf die Wirklichkeit – glänzend! [...] Ein Muss für alle, die unterhaltsames und zugleich relevantes Theater sehen wollen, aber auch etwas wirklich Neues und Frisches.“ (Kalliolainen, 01.04.09)

„In diesem Stück steckt Kraft, und es wird mit Sicherheit seinen Weg machen. [...] Es ist Saara Turunen glänzend gelungen, das Thema ihres Stückes zu fokussieren und das dramatische Potenzial darin zu entdecken. [...] Hinter dem überbordenden Humor und den geschickt gezeichneten Figuren tritt der entlarvende Charakter des Ganzen zu Tage.“ (Helsingin Sanomat, 02.04.09)

ICH Das hätte ich eigentlich die ganze Zeit schon sagen sollen:

(singt)

Ich will einfach eine reizende Frau sein.

Ich will ein kleines Häschen sein,  
das ein Mann findet und als Schoßtier mit nach Hause nimmt.

Ich will eine Puppe sein, die quietscht, wenn man sie drückt.

Ich will ein kleines Porzellantier auf der Fensterbank sein.

Ich will die Frau auf einem Bild sein, eine, von der man träumt.

Ich will ein tanzendes Mädchen sein, das man bewundert.

Ich will eine Frau sein, die man einfach nur lieben kann.

Ich höre den Ruf des Schicksals in meinen Ohren.

Das Schicksal hat Unrecht.

Aus mir wird eine reizende und entzückende Frau.

(Saara Turunen, HÄSCHEN)

„Das finnische Theater ist enorm vital, jung, ich- und selbstbewusst, darüber hinaus politisch motiviert und weiblich dominiert.“ (Goldene Zeit der Dramatik, Süddeutsche Zeitung, Christine Dössel, 06.09.11)

Liv Heløe, geboren 1963, ist eine norwegische Dramatikerin. Sie arbeitete fünfzehn Jahre lang als Theater-, Film- und Fernsehschauspielerin. Ihre ersten Arbeiten waren 1992 bei einem Festival für neue Stücke in Oslo zu sehen. 2003 schloss sie das *Pilotprojekt for Dramatikere*, ein zweijähriges Studium für Dramatiker, erfolgreich ab. Seitdem arbeitet sie hauptberuflich als Autorin für Theater und Rundfunk. Für ihre Arbeit erhielt Liv Heløe bereits zahlreiche Preise, u. a. 2006 den *National Ibsen Award* sowie 2010 den *Heddaprisen* für die beste Kinder- und Jugendtheaterproduktion ihres Stückes *MAN IST AUCH DER, DER MAN WERDEN KANN*. Liv Heløe lebt in Oslo.

**Liv Heløe**

**FERNE FREMDE LIEBE**

(Når du får tenkt deg om)

aus dem Norwegischen von Ebba D. Drolshagen

3 D, 2 H

🌐 übersetzt ins Englische von Neil Horward (Thinking time)

**UA:** 21.05.11, TJG, Dresden in Kooperation mit dem Brageteatret, NO-Drammen; **R:** P. Besson, Platform11+, 3. Jahrestreffen in Dresden

*L. Heløe \* 1963 in NO-Harstad; lebt in NO-Oslo*

Board member of Writers' Guild of Norway (Norske Dramatikeres Forbund):

[www.dramatiker.no/index.php?id=15210](http://www.dramatiker.no/index.php?id=15210)

„In einer Stadt in Deutschland: Nina muss unbedingt zu ihrer Verabredung. Doch ihre Urgroßmutter Ruth liegt im Sterben und erinnert sich an ihre Heimat und ihr Leben in Norwegen, damals während des Zweiten Weltkrieges. Sie war eine junge Frau und verliebte sich in den deutschen Soldaten Werner. Ruth gab ihm ein Versprechen und traf eine Entscheidung, die ihr Leben veränderte. Auch Nina hat etwas versprochen. Sie muss zu Moreno. 'Du wirst nicht kommen', hatte der ihr gesagt. Doch Nina will kommen. Will sie kommen? Ihrer Mutter kann sie das nicht

**NEU**

erklären. Ihre Mutter weiß nicht, dass Moreno kein deutscher Junge ist.

Das Ferne und das Fremde üben oft eine besondere Faszination auf uns aus. Doch um sich wirklich darauf einlassen zu können, braucht es Mut und Selbstbewusstsein. An Nina und Ruth, zwei starke, junge Frauen ist das Ferne herangerückt und das Fremde beginnt vertraut zu werden. Gegen die eigenen Zweifel und die Vorurteile ihrer Umwelt müssen sie beide Entscheidungen treffen, die ihr weiteres Leben verändern werden – die eine hier und heute, die andere 1942 in Norwegen, als sie sich während der Besatzungszeit in den deutschen Soldaten Werner verliebt.“ (*Programmheft TJG, Dresden*)

„Es ist ein wunderbares, vielschichtiges Drama, das die deutsch-norwegische Geschichte während des Zweiten Weltkrieges aufarbeitet und zugleich die heutige Lebenswelt von Jugendlichen aufgreift, ohne Übertreibung oder Pathos.“ (*Sächs. Zeitung, 23.05.11*)

„Die historische u. auch die gegenwärtige Kulisse, vor der 'Ferne Fremde Liebe' spielt, ist nicht gerade eine friedfertige. Und doch verließ wohl jeder Besucher des Dresdner Theaters Junge Generation die Uraufführung mit einer Träne im Knopfloch. Zu feiern war, zumindest im Stillen, der Sieg der schönen Liebe über Kriegsfronten und rassistische oder ethnische Vorurteile.“ (*DNN, 23.05.11*)

RUTH Wie ist es in Deutschland?  
 WERNER Wie es ist, wie hier, aber flacher – Nicht so viel Schnee – Ich wohne mit meiner Mutter und meiner Schwester zusammen – Mein Vater ist tot. Wir haben ein Haus und einen kleinen Garten.  
 RUTH – Wann müssen Sie fort?  
 WERNER In drei Wochen.  
*Kleine Pause.*  
 RUTH Sie spielen Akkordeon –  
 WERNER Ja, die Braut konnte eines besorgen –  
 RUTH Ich habe gedacht Sie spielen Klavier –  
 WERNER Ich spiele Akkordeon und –  
 RUTH Als ich Sie hörte, bekam ich Lust zu tanzen –  
 WERNER Wirklich –  
 RUTH – Ich wünschte, Sie müssten nicht fort.  
*Kleine Pause.*  
 WERNER Meine Mutter ist Lehrerin, für Deutsch, Geschichte und Musik.  
 Meine Schwester ist dreizehn, sie heißt Helene. Sie spielt Cello.  
 Wir haben einen Garten da ziehen wir Gemüse und Kartoffeln.  
 Wir haben auch zwei Kaninchen. Wir haben sie angeschafft, um sie irgendwann zu essen.  
 Aber das konnten wir dann nicht.  
*Kleine Pause.*  
 RUTH Ich kenne Sie eigentlich gar nicht –  
 WERNER Nein –  
 RUTH Und doch kommt es mir so vor. Was glauben Sie, warum das so ist –  
 WERNER Ich weiß nicht.  
 (*Liv Heløe, FERNE FREMDE LIEBE*)